



Nur hier:

# Gestalten mit Freude

Für morgen &  
übermorgen

Unser Plan A für Bildung

## Ein klarer Auftrag.

Balance zwischen  
**Qualitätsanspruch**  
und Kindsein.

**Neue Ansätze im Bildungssystem sind ein ganz zentrales und berechtigtes Anliegen von Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen und politisch Verantwortlichen. Auch das Schulsystem lernt nie aus, muss sich und unsere Kinder für die Fragestellungen der heutigen Zeit rüsten und dabei die Balance zwischen Qualitätsanspruch und Kindsein halten. Ein klarer Auftrag.**

Kindergarten und Volksschule legen den Grundstein für eine fundierte Bildung und für erfolgreiche Lernkarrieren, letztlich für eine funktionierende Gesellschaft. Umso mehr müssen unsere zentralen Investitionen in dieses Zukunftsressort gehen. Ziel ist ein Bildungssystem, das bereits die Jüngsten individuell und bestmöglich fördert und fordert. Darum muss schon der Kindergarten als Bildungseinrichtung verstanden und im Übergang zur Volksschule dementsprechend pädagogisch begleitet und gestaltet werden.

### Kindergartenstart

Flächendeckende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen sind Voraussetzung für die Erfüllung zweier zentraler Bedürfnisse

der heutigen Zeit: dafür, dass Eltern Beruf und Familienleben gut vereinbaren können, und dafür, dass Kinder einen optimalen Start ins Bildungsleben (im Kindergarten) erwischen und ihnen frustrierende Lernerlebnisse erspart bleiben. Das verpflichtende Kindergartenjahr etwa wird von 97,4 Prozent der Kinder in Anspruch genommen, allerdings bleiben vor allem Kinder jener Familien fern, bei denen integrativer und/oder sprachlicher Bildungsbedarf besteht. Die Herausforderungen in der weiteren schulischen Laufbahn sind dann folglich umso größer. Zudem wurde das zweite verpflichtende Kindergartenjahr immer noch nicht realisiert und ein klarer bundesweiter Qualitätsrahmen, der vorgibt, welche Aufgaben Kindergärten zur Förderung der Kinder zu erfüllen haben, ist überfällig.

Daraus leiten sich ganz klare neue Maßnahmen ab – etwa ein Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr, ein zweites verpflichtendes Kindergartenjahr (gratis) sowie bundesweite Qualitätskriterien für Kin-

derbetreuungseinrichtungen (mehr dazu im Artikel zu diesem Thema).

### Volksschule weiterbringen

Klarer Tenor aller OECD-Untersuchungen ist: Je früher SchülerInnen gezielt gefördert werden, umso friktionsfreier und erfolgreicher gestaltet sich ihre Bildungslaufbahn. Nach dem Kindergarten legt die Volksschule den Grundstein für das erfolgreiche Erlernen von Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen und hat als gemeinsame Schule für alle Kinder eine Schlüsselfunktion im österreichischen Bildungswesen. Im internationalen europäischen Vergleich zeigt sich jedoch, dass Österreich zu wenig in die Volksschule investiert und in den Rankings gerade einmal im besseren Mittelfeld rangiert.

Somit ist klar: Die Volksschule muss gestärkt werden, zusätzliche Investitionen sind unumgänglich (zum Beispiel im Schwerpunktbereich gezielter Sprachförderung), um den Anschluss an die Spitze der OECD-Staaten wieder zu erlangen. Damit unser Bildungssystem sich wieder auf den Weg dorthin macht, wo es sein will und muss.



# Die Bildung lernt dazu.

## **Daher der Plan**

Kindergarten & Volksschule schaffen das Fundament der Bildung unserer Kinder. Und das darf nicht und niemals gespart werden. Ein Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr, ein verpflichtendes 2. Kindergartenjahr (gratis) & einheitliche Qualitätsstandards für Kindergärten sowie mehr Geld für die Volksschulen und gezielte Sprachförderung sind dabei das Mindeste.



**Schon auf Schiene:  
Ausbau der  
Ganztagschule**

- 750 MILLIONEN FÜR:**
- > Personal und Infrastruktur
  - > Bessere Lernerfolge, weniger Nachhilfe
  - > Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
  - > Impulse für die Wirtschaft durch Investitionen

*Bis 2025 soll es für 40 Prozent der SchülerInnen die Möglichkeit ganztägiger Schulformen geben – in maximal 20 Kilometern Entfernung und für alle Schultypen!*

## Die besten LehrerInnen

Jeder kann sich noch genau an seine LieblingslehrerInnen (natürlich auch an jene, mit denen man nicht ganz so gut konnte) erinnern. Sie haben uns geprägt und vielleicht in so manche Richtung motiviert. Der Erfolg unseres Schulsystems wird zu einem großen Teil von ihnen getragen. Engagierte LehrerInnen sind der Schlüssel zum Lernerfolg der Kinder und Jugendlichen. Daher wollen wir mit einem Maßnahmenpaket sicherstellen, dass LehrerInnen in Österreich die besten Bedingungen für ihre Arbeit vorfinden.

## Innovation: **ERLEDIGT!** Autonomie bringt Freiräume

Mit der Bildungsreform haben wir Freiräume in die Schule gebracht, damit LehrerInnen auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können. Von der LehrerInnenauswahl bis zur Stundeneinteilung und Gruppengrößen kommen wir weg von einer Erlass- und Verordnungskultur hin zu mehr Selbstbestimmung und Flexibilität für die Schulen. Dazu ermöglichen wir auch die Bildung von »Schulclustern« in

den jeweiligen Regionen. Die Aufgaben der Schulleitung übernimmt künftig die Schulclusterleitung, die auch für den Aufbau ihres Führungsteams verantwortlich ist. An den einzelnen Schulen gibt es nach wie vor eine pädagogische Leitung, die jedoch anders als bisher von zahlreichen Verwaltungsaufgaben entlastet ist. Mit dieser Struktur erfüllen wir auch Empfehlungen der OECD, die einen Mangel an pädagogischem »Leadership« und Innovationsgeist an Österreichs Schulen diagnostiziert hat. Die Schulclusterleitung erhält die Möglichkeit, die Entwicklung einer Schulregion aktiv und autonom mitzugestalten und Personal dem Bedarf entsprechend einzusetzen. SchulleiterInnen können sich ganz auf die pädagogischen Aufgaben konzentrieren. Damit läuten wir den Kurswechsel im österreichischen Schulwesen ein: Die Schule selbst kann

über die Gestaltung des Unterrichts, über Öffnungszeiten oder die Länge der Schulstunde bestimmen. Nicht die Bürokratie entscheidet, sondern jene, die es am besten wissen: die SchulleiterInnen gemeinsam mit ihren LehrerInnen.


Die Auswahl an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für LehrerInnen erfolgt künftig nachfrageorientiert. Die Clusterleitung verortet den Bedarf und fragt Veranstaltungen direkt bei einer pädagogischen Hochschule an. Daneben werden Möglichkeiten für neue Karrierewege geschaffen, da es künftig mehrere Management-Ebenen im österreichischen Schulwesen gibt.

## QuereinsteigerInnen fördern

Bei der Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen soll die Einbeziehung von QuereinsteigerInnen mit Fachkompetenz zu-





  
 SchulleiterInnen sind mit immer mehr Verwaltungsaufgaben konfrontiert. Gleichzeitig steigt der Bedarf an pädagogisch herausfordernder Arbeit immer mehr. Schulcluster sollen dabei eine Entlastung sein. Innovation soll neue Motivation für diese für unser aller Zukunft so wichtige Berufsgruppe bringen.

## Wir wollen mit einem Maßnahmenpaket sicherstellen, dass LehrerInnen in Österreich die besten Bedingungen für ihre Arbeit vorfinden.

künftig forciert werden. Fachspezifische Ausbildung und Berufserfahrung sind wertvolle Stärken, die in der Ausbildung für berufsbildende Schulen (BBS) bereits gängige Voraussetzung sind. Diese Stärken sollen nun auch in der Ausbildung für allgemeinbildende Schulen (AHS) vermehrt zum Tragen kommen. Aus dem Grund soll ab dem Studienjahr 2017/18 das Masterstudium an den Pädagogischen Hochschulen (gemeinsam mit den Universitäten) auch in der Allgemeinbildung für QuereinsteigerInnen stärker geöffnet werden. Als Grundvoraussetzung zählt ein abgeschlossenes einschlägiges Studium sowie entsprechende Berufserfahrung. Sollten bestimmte Voraussetzungen für die Aufnahme des Masterstudiums fehlen, können diese in Form von Ergänzungsprüfungen nachgeholt werden.

Das »Teach for Austria«-Programm ermöglicht es HochschulabsolventInnen, die

sich durch besonderes fachliches und gesellschaftliches Engagement auszeichnen, im Bildungsbereich aktiv zu werden. Diese so genannten »Fellows« unterstützen gezielt Schulen mit besonderen Herausforderungen und haben sich der Förderung von Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien verschrieben. Diese wertvolle Ergänzung zum Lehrbetrieb soll nun, nach Wien und NÖ, auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet werden.

### Anreize schaffen

Gerade für Schulstandorte mit einem hohen Anteil an SchülerInnen mit Förderbedarf ist es essenziell, besonders motivierte Lehrkräfte zu rekrutieren. Wir wollen die besten Köpfe gerade für jene Kinder und Jugendlichen, die individuelle Zuwendung und Förderung am dringendsten brauchen. Daher setzen wir Anreize für Lehr-

personal, sich an fachlich und/oder sozial herausfordernden Standorten besonders zu engagieren. Mehrjährige Lehrverpflichtungen an diesen Standorten sollen in der weiteren Karrierelaufbahn besonders angerechnet werden und für die Besetzung von leitenden Positionen im Schulwesen eine Voraussetzung sein.

Darüber hinaus ist es uns ein großes Anliegen, einen gesellschaftlichen Diskurs zum LehrerInnenberuf und dessen Aufwertung zu führen. LehrerInnen sind im besten Wortsinn »ZukunftsarbeiterInnen«. Sie begleiten, fördern und unterstützen unsere Kinder und Jugendlichen. Die zum Teil im gesellschaftlichen Diskurs in Mitleidenschaft gezogene Wertschätzung gegenüber dieser so wichtigen Arbeit soll künftig wieder gestärkt werden. Ein Punkt, der LehrerInnenschaft und Politik auf jeden Fall eint – hoffentlich und sicher nicht der einzige. ■